

Tagebuchnotizen 2014 - Casa Verde Cusco

April, Mai & Juni

Und wieder sind drei Monate vergangen, in denen sich in unserer Casa Verde Cusco so einiges ereignet hat, das wir gerne mit Ihnen teilen möchten.

Nachdem unsere jüngeren Schulkinder bereits im März wieder schwungvoll mit



der Schule begonnen hatten, konnten wir im April dann auch mit dem Ausbildungsprogramm für unsere älteren Mädchen beginnen. Yenny, Milagros und Franzisca besuchen nun jeden Tag ein Ausbildungszentrum, in dem sie zur Friseurin ausgebildet werden. Hier lernen sie

nun

die abenteuerlichsten Frisuren zurechtzukämmen, mehr oder weniger dezent zu schminken, Haare zu färben, eben all das was eine Frau schöner macht. Unsere bisherigen Erfahrungen in



Casa Verde Arequipa mit diesem Ausbildungszweig, waren durchweg positiv und so hoffen wir, auch für unsere Mädchen aus Cusco, einen Grundstein für ein erfolgreiches Berufsleben zu legen.

Aufgrund der enormen Vernachlässigung, die alle drei in ihren Ursprungsfamilien ausgesetzt waren, ist eine Beschulung in einer Regelschule nicht mehr möglich, weil sie trotz ihres Alters (14 – 15), bestenfalls für die erste oder zweite Klasse

der Grundschule in Frage kämen – im Falle von Franziska sogar, kaum Spanischkenntnisse vorhanden sind. Deshalb gehen die drei, einmal die Woche (Samstags), in ein sogenanntes PRONOE, eine Art Wochenendschule, die ihnen ebenso einen regulären Schulabschluss ermöglicht

Unsere Älteste, Damaris, macht weiterhin sehr gute Fortschritte in ihrer



Ausbildung zur Hotel- und Tourismusfachfrau. Es freut uns auch zu sehen, wie sie ihre Rolle als Älteste der Casa Verde wahrnimmt, Verantwortung übernimmt, eine positive Führungsrolle in Casa Verde einnimmt, aber dabei doch auch eine ganz „normale“ Jugendliche ist, mit ihren Wünschen, Träumen und Eigenheiten.

Ein wenig Schwierigkeiten bereitet uns noch unser Neuzugang Cinthia (siehe letzte Casa Verde Cusco Tagebuchnotizen), da sie neben ihren Verhaltensauffälligkeiten, nach wie vor unter ebenso häufigen, wie heftigen Epilepsieanfällen leidet. Ihre anfänglichen Auffälligkeiten, wie Selbstmordandrohungen und Androhung von Gewalt, haben sich dank dem intensiven und vor allem geduldigen Bemühen unserer Mitarbeiterinnen Señora Julia und Señora Fabiana zwar nach und nach gelegt, aber ihre epileptischen Anfälle, erlauben leider noch keine regelmässige

Beschulung. Wenn es zwar auch in Peru auf dem Papier so etwas wie inkludive Beschulung gibt, sieht die Praxis dann doch ganz anders aus und solange Cinthia noch nicht die richtigen Medikamente, bzw. Dosierung erhält, ist uns das Risiko zu groß, sie in eine staatliche Schule zu schicken, wo sie im Falle eines Anfalls, keine adäquate Unterstützung erhält. Der



Der

aufmerksame Leser mag nun fragen: „Und warum bekommt sie nicht die richtigen Medikamente?“ Weil der Gesundheitsbereich in Peru sich mal wieder entschlossen hat, seine Forderungen mit einem langanhaltenden Streik durchzusetzen. Also denn – gut Ding will Weile haben und bis dahin müssen wir eben improvisieren.

Unsere neue Leiterin Señora Julia, die sich meines Erachtens nach, als eine sehr gute Wahl entpuppt hat – kompetent, engagiert und mit ebensoviel Herz, wie Verstand bei der Sache – hat wirklich alle Hände voll zu tun. Unsere Kinder in Casa Verde Cusco sind äusserst liebevolle Geschöpfe, die man sofort ins Herz schließen muss – jede einzelne von ihnen ist jedoch ein Universum und bringt eine Reihe von umfangreichen Problematiken mit sich, die unseren Mitarbeiterinnen vollsten Einsatz abverlangen. Ein enormer Bildungsrückstand, der nur Schritt für Schritt und mit unendlich viel Geduld aufgearbeitet werden kann, gepaart mit emotionaler Instabilität, Autoaggression, Tendenz zu

aggressivem Verhalten und fehlender Frustrationstoleranz.

Und gleichzeitig darf man sich immer wieder fragen: „Wo nehmen Kinder, die so viel erleiden mussten, diese Kraft her?“ Ein Fall, der dies ebenso deutlich wie erschreckend verdeutlicht, ist der unserer Mlagros:



Milagros kam zu uns, aus einem anderen Kinderheim, in dem sie gemeinsam mit ihrem Baby, Produkt einer Vergewaltigung, gelebt hatte. Da sich Milagros inadäquat um ihr Kind kümmerte, entschied sich die Behörde dafür, die beiden zu trennen und Milagros zu uns, zu senden. Milagros war lange Zeit nur schwer zu integrieren, da sie sehr aggressiv sein konnte, um dann gleich wieder in schwere Depressionen zu verfallen. Nach mehreren Monaten und nachdem sie zu

unseren Mitarbeiterinnen Vertrauen gefasst hatte, bat sie unsere Mitarbeiterin Señora Julia um eine Unterredung, bei der sie ihr erzählte, dass ihre ursprünglich gemachte Aussage vor Gericht, dass ein Fremder sie vergewaltigt habe, nicht richtig sei und sie eine neue Aussage machen möchte. Der Vater ihres Kindes sei ihr eigener Vater, der sie jahrelang sexuell missbraucht hatte – und nicht nur er – ihr Stifbruder, ihr Onkler und ihre beiden Schwager ebenso. Ihre Schwester sei bei einer erzwungenen Abtreibung durch den Vater zu Tode gekommen und die Stifmutter habe ihr gedroht, wenn sie mit irgendjemanden darüber reden würde, würde sie sie bei lebendigem Leibe verbrennen! Lebensgeschichten unserer Mädchen, die unseren Alltag mitbestimmen.

Eine ganz wertvolle Unterstützung für unsere Señora Julia bei dieser anspruchsvollen Arbeit, ist nach wie vor unsere Señora Fabiana, die im Hause ebenso energisch, wie liebevoll die Mutterrolle übernimmt. Señora Fabiana hat übrigens unlängst selbst ihr erstes Kind zur Welt gebracht, was sie allerdings nicht daran hinderte, nach einem Monat bereits wieder in Casa Verde, schwungvoll ihrer Arbeit nachzugehen.

Nachdem sich die Arbeit mit den verschiedenen Jugendgerichten ja nicht immer ganz einfach gestaltet hatte (wir hatten in den Casa Verde Cusco Jahresnachrichten darüber berichtet), freuen wir uns umso mehr, daß seit Anbeginn des Jahres das sogenannte MIMPV (Ministerio de la Mujer y Poblaciones Vulnerables) zuständig für die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in den Heimen ist. Die Zusammenarbeit ist seitdem geprägt von mehr Professionalität, einer horizontaleren Kommunikation und der zunehmenden Bereitschaft die Arbeit mit den Kindern zu unterstützen und nicht noch unnötig schwerer zu machen. Hoffen wir, daß diese Entwicklung sich so fortsetzt. Von seiten des MIMPV wurde uns dann im Mai auch gleich zwei neue Mädchen nach Casa Verde Cusco zugewiesen:



Am 20.05 kam die neunjährige Saida als neues Mitglied der Casa Verde Cusco Familie zu uns. Vor ihrer Ankunft in Casa Verde Cusco lebte Saida mit ihrem Onkel und ihrer Tante zusammen. Anstatt sich um die Kleine zu kümmern, war Saida jedoch der ständigen Gewalt ihres Onkels und ihrer Tante ausgesetzt, musste neben dem Haushalt auch noch auf ein einjähriges Kind aufpassen und durfte nur gelegentlich die Abendschule besuchen, die eindeutig nicht für Kinder dieses Alters vorgesehen ist. Zu Beginn ihres Aufenthaltes in Casa Verde Cusco wirkte Saida sehr verschüchtert und zurückhaltend. Mittlerweile hat sie sich jedoch sehr gut in bei uns eingelebt.



Nur wenig später, nämlich am 23.05 stieß dann noch die 12 jährige Britney zu uns, um in Casa Verde Cusco Zuflucht und Schutz zu finden. Britney war Zuhause der wiederholten sexuellen Gewalt ihrer 33jährigen Stiefbruders ausgesetzt. Seit ihrer Unterbringung in Casa Verde Cusco, scheint die Mutter von



Britney wesentlich mehr Energie darauf zu verwenden, Schutzmassnahmen für den Täter zu ergreifen, als sich ernsthaft um das Wohlergehen von Britney zu kümmern. Für Britney war es am Anfang recht schwierig sich in Casa Verde einzuleben, da sie neben dem Sich-Einleben auch noch mit den gewaltigen Gefühlen

konfrontiert war, die mit der erfahrenen sexuellen Gewalt in Verbindungen stehen. Doch auch Britney hat sich mittlerweile sehr gut in ihrem neuen

„Zuhause“ eingelebt. Wir hoffen, daß unsere beiden Neuankömmlinge sich auch weiterhin gut bei uns einleben und die Zeit, die sie in Casa Verde Cusco verbringen werden, dazu nutzen können, etwas von ihrem Vertrauen in die Menschen zurückzugewinnen.

Auch in diesen Monaten erhielt unsere Casa Verde wieder regen Besuch.

Faßt schon zum Inventar gehört unsere ehemalige Freiwillige Hannah, die uns immer wieder besucht und dabei gerne Spuren hinterläßt. Diesmal hatte sie es sich nicht nehmen lassen, die Metallschränke in den Zimmern der Mädchen neu streichen zu lassen, so daß diese nun in einem schönen, kräftigen Orange



erstrahlen. Auch Hannahs Eltern besuchten Casa Verde und da sie von Beruf Ärzte sind, haben sie sich auch gleich dem Gesundheitszustand von Cinthia angenommen und angeboten, entsprechende Medikamente für Cinthia organisieren zu wollen. Und wenn Hannah da ist, wird ganz sicher irgendwohin ein Ausflug gemacht, oder sogar in Begleitung ihres Freundes, der begeisterter Kletterer ist, zum Sportklettern eingeladen – alles abgesichert natürlich.

Auch unsere ehemalige Freiwillige Carolina besuchte uns, begleitet von ihren Eltern, die es sich ebenfalls nicht nehmen ließen, ihre Unterstützung der Casa Verde zukommen zu lassen.

Ein herzliches Dankeschön für diese Unterstützungen!!



Und dann kamen im Juni noch, begleitet von mir, drei energiegeladene Damen aus meiner Heimatstadt Lahr. Ingrid, Patricia und Eva haben es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam Peru im Allgemeinen und die alte Inkafestung Machu Picchu im Besonderen zu erobern. Kein so ganz leichtes Unterfangen, da Eva unter Multiple Sklerose leidet und auf den Rollstuhl angewiesen ist und Peru und Machu Picchu kein bisschen auf Rollstuhlfahrer eingestellt ist. Diese Aktion, die auch in der Presse und über die Facebookseite

(<https://www.facebook.com/pages/Casa-Verde-Arequipa-Peru/602204056490610?ref=hl>)

veröffentlicht wurde, sollte dem Zweck dienen, auf Casa Verde aufmerksam zu machen und auf diesem Wege für weitere Unterstützer zu werben. Die Aktion war dann auch in jeder



Hinsicht ein Erfolg. Die Festung wurde erzwungen und Unterstützer gibt es auch mehr. Und unsere Kinder, die nebenbei bemerkt keine Berührungsängste zeigten, haben vielleicht gelernt, daß Hindernisse im Leben uns Ansporn sein können, Großes zu leisten.

Auch unseren wackeren Helden aus dem Schwarzwald ein herzliches Dankeschön!

Die Renovierungsarbeiten an Casa Verde machen auch weiterhin Fortschritte und so wird unsere Casa Verde Cusco nach und nach immer heimeliger.

Der Muttertag kommt in Peru gleich hinter Weihnachten von seiner Bedeutung her. Für uns in Casa Verde natürlich ein sensibles Thema, dem von Seiten der Kinder mit vielschichtigen Gefühlen begegnet wird. Um dem Tag die entsprechende Bedeutung beizumessen, feierten wir in Casa Verde mit einem besonders gutem Mittagessen.

Und auch der Gesundheitsvorsorge wurde mit einem Sammelbesuch beim Zahnarzt und den entsprechenden Behandlungen Genüge getan.



Im Juni gab es dann für die Stadt Cusco dann noch ausreichend Gründe zu feiern. Dass traditionelle Inti Raymi Fest (Fest zur Ehrung der Sonne) wurde fast den ganzen Monat über mit unzähligen Feierlichkeiten begangen. Und so besuchten wir auch mit den Kindern eine der Festveranstaltungen auf der Plaza de Armas.

Unsere Geburtstagskinder in diesen Monaten waren:

Cinthia wurde am 22 Juni vierzehn Jahre alt. Herzlichen Glückwunsch!

Und Yenny, die am 23. April ihren 15. Geburtstag gefeiert hat. Der 15te



Geburtstag von Mädchen wird in Peru ja richtig groß gefeiert. Diesen Brauch wollen wir natürlich auch in Casa Verde Cusco nicht vernachlässigen und so werden wir im August ein grosses Fest für unsere 4 fünfzehnjährigen Jenny, Milagros, Damaris und Francisca organisieren. Darüber werden wir dann in der nächsten Ausgabe der Casa Verde

Cusco Tagebuchnotizen berichten.

Bis dahin euch und Ihnen ganz herzliche Grüße und ein ebenso herzliches Dankeschön aus Casa Verde Cusco

Volker Nack und die Casa Verde Cusco Familie.

